ROHR-POST

MITTEILUNGEN DES VEREINS VESTENROHR - KARLSTISCH

AUSGABE 78 DEZEMBER 2019/JÄNNER 2020

Johann Koerbecke, Geburt Christi. Marienfelder Altar, 1457. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Der Vorstand des Vereins Vestenrohr-Karlstisch
wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern
ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für 2020!

Liebe Freunde des Steinernen Tisches, liebe Freunde der Veste Rohr!

Leben wir in einer Zeit der ungelösten, aber nicht unlösbaren Widersprüche? Der nachdenklich machende Text über das „Paradox unserer Zeit“, den Susanne Kozacek auf unserer Adventfeier einfühlsam vortrug und der heute mit der letzten „Rohrpost“ des Jahres als traditionelle Beilage auch all jene erreichen soll, die daran nicht teilnehmen konnten, legt nahe, diese Frage zu bejahen. Die dort enthaltenen Gedanken atmen eine weithin spürbare Grundstimmung, dass sich das sogenannte bessere Wissen in vielen Fragen – politischen, ökonomischen, sozialen - weltweit nicht durchzusetzen vermag. Pessimismus muss sich breit machen, wenn man beklagt, dass Vernunft nicht mehr auszureichen scheint, um anerkannte Fehlentwicklungen zu korrigieren, um Menschenrechte allerorts durchzusetzen, um der Zerstörung der Natur und der eigenen Lebensgrundlagen Einhalt zu gebieten, um friedliches Zusammenleben zu gewährleisten, um Hunger und Armut nachhaltig zu bekämpfen.

Ist es nicht das größte Paradox, dass jeder nahezu das gesammelte Wissen der Welt in seinem Smartphone mit sich trägt, aber gleichzeitig das Analphabetentum stetig ansteigt? Statt immer größeres Verständnis anzusammeln, verlernen wir das Lesen, weil Konsumgier und Spaßerleben wichtiger erscheinen? Zum Glück zeigt die junge Generation mit geballter Leidenschaft, dass sie die Verantwortung für ihre Zukunft und die Zukunft des Planeten nur nach einem eigenen Wertekodex zu übernehmen gewillt ist. Ihr Ruf nach friedlicher und nachhaltiger Veränderung ist unüberhörbar und ihre idealistische Argumentation scheint kaum widerlegbar, bedarf in der Realisierung aber natürlich des Zusammenwirkens der Kräfte wirklich aller.

Genau darin liegt die begründete Hoffnung zu einer positiven Wende des kollektiven Bewusstseins. Jeder, der einem Verein wie dem unseren angehört, weiß um die Kräfte, die die Arbeit an gemeinsamen Zielen freizusetzen vermag. Seit der Gründung sind wir mit einigem Erfolg bemüht, unseren unmittelbaren Lebensraum ein wenig schöner und interessanter zu gestalten.

Auch unser neues Projekt, die fast vergessene Vergangenheit Badens als ehemalige „Stadt der Mühlen“ wieder im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern, verdient die Mitarbeit aller Mitglieder, in welcher Form auch immer. In unserem neuen Mitglied Mag. Heinrich Tinhofer haben wir einen mit der Mühlenmaterie Vertrauten gewonnen, der sich seit geraumer Zeit mit dem Badener Mühlbach und der früheren Mühlenlandschaft von Baden bis Achau befasst und sein angesammeltes Know How gerne zur Verfügung stellt.

Wer auch immer Material zum Thema „Badener Mühlen“ beitragen kann (alte Fotos, Skizzen, Aufzeichnungen, eigene oder überlieferte Wahrnehmungen zu Abriss- oder Verlegungsarbeiten etc.) wird herzlich gebeten, sich mit ihm entsprechend auszutauschen: heinrich@tinhofer.com bzw. Tel: 06503749510.

Auf die Entwicklung dieses schönen neuen Projektes freut sich Ihr Chronist schon heute.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr

H. C. Prusinsky

ABELE
COPYSHOP & HANDEL
INH. HELGA STOJANOVIĆ
Palffygasse 4, 2500 Baden
www.abele-druck.at

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Vestenrohr – Karlstisch!

Zum Jahresausklang darf ich euch allen eine ruhige Zeit und schöne menschliche Begegnungen mit euren Freunden und Angehörigen wünschen. Wir können mit viel Stolz auf unsere vielfältigen und sehr erfolgreichen Aktivitäten im Jahreskreis zurückblicken und dafür möchte ich euch allen von Herzen danken. Unser Verein zählt schon lange zu einer wichtigen Lebensader unserer Stadt. Unlängst hat ein Historiker in einer Radiosendung ein schönes Bild kreiert: Wenn wir entlang eines Weges gehen, sehen wir einen unscheinbaren, grauen Stein, den wir vielleicht achtlos mit unserer Fußspitze wegstoßen. Wenn wir jedoch bemerken, dass es sich dabei vielleicht um einen Meteoriten handelt, der viele Millionen Jahre lang im Weltall gekreist ist, dann in die Erdumlaufbahn eingetreten ist, um letztendlich zu Boden zu fallen, dann heben wir diesen Stein auf, bewundern ihn und er bekommt einen Ehrenplatz in unserem Wohnzimmerschrank.

Genauso verhält es sich mit der Bewusstmachung von historisch bedeutsamen Erschaffungen, welchem Ziel sich unser Verein verschrieben hat. Die sinnliche Schönheit von Kulturobjekten paart sich mit der intellektuellen Schönheit des Wissens um deren Bedeutung, Entstehungsgeschichte usw. und wird so zu einem vielbestaunten kulturellen Gut, das die Herzen erfreut und Identität stiftet.

Deshalb möchte ich euch alle herzlich dazu einladen, euch im kommenden Jahr wieder an unseren zahlreichen kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten zu beteiligen. Als Auftakt freue ich mich schon darauf, euch bei unserem traditionsreichen Karlsfest am 26. Jänner beim Heurigen Breyer willkommen zu heißen.

Frohe Festtage wünscht euch eure Obfrau

Ruth Sacher

Heiter-Besinnlich:

Adventfeier 2019

Überaus stimmungsvolle Atmosphäre herrschte bei unserer traditionellen Adventfeier, die erstmals im schönen Ambiente des Heurigen der Familie Ceidl in der Wienerstraße stattfand, die mit einem üppigen Buffet und ausgezeichneten Weinen das Ihre zum Gelingen des Abends beitrug, wobei ein wenig mehr adventliche Dekoration von Vorteil gewesen wäre.

Den musikalischen Teil – diesmal mit Ziehharmonika – bestritten einmal mehr *Gerhard Petric*, der ein abwechslungsreiches vorweihnachtliches Progamm zusammengestellt hatte und *Markus Riedmayer*, der mit seinem gepflegten Bariton die schlichten Adventweisen ausdrucksstark vortrug. Beide animierten die rund vierzig erschienenen Gäste dazu, bekannte Weihnachtslieder selbst (mit) zu singen, was die besondere Innigkeit des Augenblicks noch weiter verstärkte.

Obfrau *Ruth Sacher* nützte die Gelegenheit, in einem kurzen Rückblick das erfolgreiche Vereinsjahr Revue passieren zu lassen und Neo-Mitglied *Heinrich Tinhofer* schlug mit großem Wissen über den Badener Mühlbach und die dort angesiedelten Mühlen in gebotener Kürze die Brücke zu unseren für die Zukunft geplanten Projektarbeiten.

Auch in Abwesenheit unseres bewährten „Lesebären“ *Guido Radschiner*, der diesmal leider verhindert war, kamen besinnliche und heitere Geschichten nicht zu kurz. Heftig akklamiert wurden die tiefsinnigen Adventgedanken, die unser Neo-Mitglied *Susanne Kozacek* mit großer Empathie vortrug. Auch die Beiträge von *Gerhard Petric* und *Christian Pruszinsky* fanden ebenso Anklang wie *Heinz Müller*, der mit seinen vorweihnachtlichen Witzen einmal mehr für einen heiteren Ausklang sorgte.

Besonders dankbare Erwähnung verdienen noch *die vielen Damen*, die dem Appell Folge geleistet hatten, den Abend mit Weihnachtsbäckereien zu versüßen – es gab eine Überfülle köstlichster Leckereien auf allen Tischen, die zum Gelingen der stimmungsvollen Feierstunde bestens beigetragen haben.

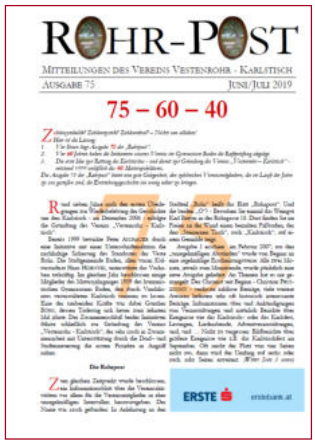
Das Vereinsjahr 2019 im Zeitraffer

Mit bescheidenem Stolz darf vermeldet werden, dass auch das sich dem Ende zuneigende Vereinsjahr von zahlreichen Aktivitäten geprägt war. Beim gut besuchten winterlichen **Karlsfest** konnten wir nicht nur einen guten Erfolg für unsere Vereinskasse verbuchen, sondern auch mit Frau Milka Kutschi unser hundertfünfzigstes Vereinsmitglied begrüßen.

Bei der **Generalversammlung** wurde – nach den überaus erfreulichen Berichten der Obfrau Mag. Ruth Bric und der Kassierin Mag. Gerti Andersson der gesamte Vorstand per acclamationem wiedergewählt – wohl der schönste Anerkennungsbeweis für die geleistete Arbeit. Nach dem auf eigenen Wunsch erfolgten Rücktritt von Ossy Valenta als Schriftführer übernahm der bisherige Stellvertreter Roman Sommer diese Funktion, dessen Frau Alexandra nunmehr als Stellvertreterin fungiert. Als besonderen Gast konnten wir unser in Norwegen lebendes Mitglied Willi Brunner begrüßen. Mit einer kleinen, launigen Präsentation über sein wechselvolles Leben als Schiffs- und Privatkoch sowie als Unternehmer im Nahrungsmittelbereich stellte er sich der Corona vor.

Der Abschluß des Projektes „Wegerl im Helenental“ wird von den Vereinsmitgliedern und den Gästen würdig gefeiert

Unsere Initiative zur **„Verschönerung des Wegerls im Helenental“** fand Mitte Mai mit einem würdigen **Festakt** und einem gemeinsamen Spaziergang zum ersten der vier neugeschaffenen Rastplätze für müde Wanderer einen adäquaten Abschluß. Nach der Segnung durch Pfarrer Bogdan Pelc stießen wir mit einem Glas Sekt auf den Erfolg des von Heinz Müller initiierten Projektes an, der gemütliche Ausklang fand im paradiesischen Ambiente bei der Tennisanlage Rauhenstein statt.


ROHR-POST

MITTEILUNGEN DES VEREINS VESTENROHR - KARLSTISCH

AUSGABE 75 JUNI/JULI 2019

75 – 60 – 40

ERSTE

Mitte des Jahres erschien die Ausgabe **Nummer 75 der „Rohr-Post“**, Anlass genug, um die Blattmacher Christian Pruszinsky und Guido Radschiner einmal hochleben zu lassen.

Mit 180 Gästen hoffnungslos überfüllt war der prachtvolle Ceidl´sche Heurigengarten beim **Hermann Leopoldi-Gedenkkonzert**, das unsere Mitglieder Gerhard Petric und Markus Riedmayer als Benefiz für unseren Verein zu Gehör brachten und so heftig akklamiert wurden, dass am Ende „drei Programm-Halbzeiten“, zahlreiche Zugaben und stehende Ovationen zu Buche standen. Spontan entschied sich die Vereinsführung, die Hälfte des Spendenaufkommens der Aktion „Ein Stück Ferien“ der BH Baden zu widmen, die Kindern mit speziellem therapeutischem Bedarf oder sozialer Bedürftigkeit zu Gute kommt.

Die im Lauf der Jahre nötig gewordenen und von Annegret Födinger angemahnten **Wartungsarbeiten rund um den Karlstisch** erfolgten Schritt für Schritt: Peter Trindorfer sanierte das Umfeld des Tisches mit einem schneeweißen Kiesbett über einem Unkrautbewuchs verhindernden Spezialvlies und sorgte mit Peter Aschauer für den **Rückschnitt de Kriecherlbaums** bei der Gedenkstätte, Der **neue Anstrich** der Tischumfriedung schließlich wurde nach einer Anregung unserer Obfrau von der ARGE CHANCE mit bestem Ergebnis durchgeführt.

Eine große Gratulation war fällig, als die **Hochzeit** von Ruth Sacher mit Prof. Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe und des Kulturforums NÖ. bekannt wurde.

Beide nahmen gemeinsam mit 30 anderen Mitgliedern im August an der von Christian Pruszinsky organisierten viertägigen **Sommerfahrt** ins benachbarte Bayern teil, die wieder Kultur- und Naturschönheiten mit einem geselligen Miteinander harmonisch verband.

Als ein strahlendes Fest mit Superstimmung geht das diesjährige **Karlstischfest** in die Vereinsgeschichte ein. Ein interessantes Programm für Jung und Alt, dargeboten von Gerhard Petric, der Gruppe „Beilstein aus dem Keltenkalk“ und vom Liebling der Kinder Aladin, dem Zauberer, dazu erstmals ein Kindermalbewerb auf der Straße Veste Rohr und der historische Beitrag von Dr. Maurer wurde umrahmt von kulinarischen Genüssen. Zu den selbst gebackenen Köstlichkeiten unserer „süßen Schwestern“ gesellte sich der feine Aralyia-Kaffee, zur edlen Hausmannskost des Caterers „Mühlbachwirt“ mundete das Fassbier ebenso wie Laimer’s Naturtrübes und die feinen Breyerweine. Die Lose für den Juxbasar waren in Rekordzeit ausverkauft und Cheforganisator Heinz Müller. der für die Technik verantwortliche Roman Sommer, Finanzchefin Gerti Andersson und natürlich Obfrau Ruth Sacher konnten am Abend überaus zufrieden Bilanz ziehen. Ein großes Danke allen Mitwirkenden!
Den Schlusspunkt des Vereinslebens 2019 bildete der in schöner Atmosphäre verlaufende heiter-besinnliche Adventabend beim Heurigen der Familie Ceidl in der Wienerstraße, der von vorweihnachtlicher Stimmung geprägt war.

Erstentwurf: So könnte eine Infotafel beim geplanten „Badener Mühlenweg“ aussehen:

Station Nr. ④ Annamühle Pergerstraße 12/Heiligenkreuzergasse 4

Andere Namen: Spitalmühle, Bürgerspitalmühle, Heiligenkreuzerhof-Mühle, Bruckmühle, Peregrinimühle, Bodenmühle, Ochsenmühle

Erste Erwähnung der Mühle im Jahr 1138. Stillgelegt wurde die Müllerei um 1900.

Eine Mühle an diesem Standort wird seit 1138 vermutet, sie war somit eine der ersten am Badener Mühlbach. 1312 wird die Mühle in einer Urkunde des Stiftes Heiligenkreuz erwähnt. Im ausgehenden Mittelalter wurde in der Gebäudeanlage ein Bürgerspital und eine der Hl. Anna geweihte Kapelle eingerichtet, die heutzutage von den Altkatholiken genutzt wird. Auch ein Brauhaus und Wirtshaus befand sich hier. Im 18. Jht. hatte die Mühle bereits 3 Mahlgänge. Um 1856 wurde sie modernisiert und auf Walzenstühle umgerüstet. Als Leistung gab man 16 PS an. Wie für viele Mühlen, begann auch für die Annamühle der Niedergang um die Jahrhundertwende, am Anfang des 20. Jht. Das Wasserrecht erlosch schließlich 1935.

Dein Standort mit der Gesamtsicht auf den Mühlenrundweg in Baden und die Lokale in der Nähe deines Standortes.

Werde Mitglied beim Initiator des Mühlenweges: http://www.vestenrohr-karlstisch.at/mitgliedschaft/

Für den Inhalt verantwortlich: heinrich@tinhofer.com **Tafelersteller: xxxxxxxxxxxxx**

Die Tafel ist gesponsert von: xxxxxxxxxxxxxxxxxxx

In einem Stadtplan von Baden aus dem Jahre 1652 dominieren nicht zufällig Mühlen das Bild. Baden ist wahrscheinlich die einzige Kurstadt, die an einem Mühlbach liegt und in der einst 15 Mühlen klapperten, um Getreide zu mahlen, Leder zu walken, Papier zu rühren oder andere Gewerbe mit Energie zu versorgen. Diese Tatsache möchte der Verein Vestenrohr-Karlstisch wieder im Bewusstsein der Badener Bevölkerung nachhaltig verankern.

Als erster Teil dieses Projekts wurde das total vergriffene Standardwerk zu diesem Thema „Die ehemaligen Badener Mühlen“ von Kurt Drescher mit dem dankenswerten Einverständnis seiner Erbinnen Sabine Drescher und Ingrid Lienhart digitalisiert und ist ab Januar 2020 für alle Interessierten auf der Vereinshomepage www.vestenrohr-karlstisch kostenlos zugänglich.

SEINERZEIT

Die Rubrik „Seinerzeit“ stellt nach wie vor eine Einladung an alle Mitglieder dar, eine Episode, eine Geschichte, ein Erlebnis aus dem eigenen Leben zu erzählen, das die/der Erzählende für wert befindet, geteilt – mitgeteilt – zu werden. Dies kann aus verschiedenem Grund erfolgen, z.B. weil es erheitern kann; oder weil es für die Nachwelt subjektiv Wichtiges enthält; oder weil man sich den anderen Mitgliedern besser vorstellen möchte; aus persönlichem oder allgemeinem Interesse etc., etc. Vielleicht vermag die folgende Geschichte „wie ich mein erstes Geld verdiente“, die ja jeder ganz individuell erlebt hat, auch andere Mitglieder motivieren, diese Erfahrungen von „seinerzeit“ der „Rohrpost“ anzuvertrauen.

Mein erstes selbst verdientes Geld war kein Lohn, kein Gehalt, keine Prämie, kein Gewinn - sondern eine Gage. Und das kam so:

Stadttheater Baden, Anfang der 1950erjahre. Alljährliche Tournee des Burgtheaters durch die Provinz. Auf dem Spielplan: Jedermann von Hugo von Hofmannsthal. In der Titelrolle: Attila Hörbiger. In der vierten Szene kreuzt ein Schuldknecht den Weg des Jedermann, den er vergeblich um Schuldnachlass bittet, um nicht in den Schuldturm geworfen zu werden. Dem Knecht folgt sein zerlumptes Weib, an jeder Hand ein noch zerlumpteres, greinendes Kind, um (vergebens) Jedermanns Herz zu erweichen. Dank der „Protektion“ meiner damals als Souffleuse arbeitenden Großmutter durfte ich eines dieser Kinder „darstellen“ und mit einem kleinen Aufenthalt die Bühne von rechts nach links queren. Meine Gage, direkt vom Herrn Direktor Riffel bar auf die Hand: zwei Schilling! Aber trotzdem eine unbezahlbare Erinnerung: Denn bis heute darf ich ungelogen sagen, dass ich einst mit Attila Hörbiger auf der Bühne gestanden bin!

Viel schwerer verdient war hingegen einige Jahre später mein erstes versteuertes Geld. Als schmächtiger Ferialpraktikant schuftete ich als Akkordarbeiter in der Lehmgrube des damaligen Ziegelwerks, auf dem Gelände der heutigen NÖM. Vom Lohn für vier Wochen Arbeit erstand ich dann stolz bei einer Versteigerung im Badener Dorotheum meinen allerersten Fotoapparat: eine gebrauchte Voigtländer Balgenkamera.

Hans Christian Pruszinsky

P.S.: Und wie haben Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, Ihr erstes Geld verdient?

„Mit Wasser und Feuer sagen wir heuer und lebenslang dem Ewigen Dank!“

Der Verein Vestenrohr-Karlstisch lädt Sie herzlich ein zum

KARLSFEST
BEI DER VESTE ROHR

Sonntag, 26. Jänner 2020 ab 15:00 Uhr
Weingut Karl **BREYER**, Rohrgasse 18, Baden

Rund um den Feuerkorb erwartet Sie:

Warme Speis‘ und heißer Trank
Historische Betrachtungen
Musikalische Einlagen und Tanz
Traditionelle Danksagung am Steinernen Tisch
Juxbasar - jedes Los gewinnt

Eintritt frei - Spenden erbeten

Jeder Besucher mit dem Namen „Karl“ erhält ein Geschenk!

KULTUR NIEDERÖSTERREICH
SPARKASSE Baden
ERSTE erstebank.at
VOLKSBANK WIEN

Veranstalter:
Verein Vestenrohr - Karlstisch, 2500 Baden, Waltersdorfer Straße 32

kultur forum NÖ Kultur Forum

ERSTE erstebank.at

Wir begrüßen als neue Mitglieder ganz herzlich Frau **Sabine STEFFL**, 2500 Baden und Herrn **Mag. Heinrich TINHOFER**, 3021 Pressbaum

WIR GRATULIEREN sehr herzlich unserem Mitglied **Silvia EITLER** zur Verleihung der Silbernen Ehrennadel der Stadt Baden

VOR DEN VORHANG bitten wir
- **Gerhard PETRIC** und **Markus RIEDMAYER** sowie **Familie CEIDL** für die Ausrichtung unseres stimmungsvollen Adventabends
- **alle Mitglieder** und **Freunde**, die mit Rat und Tat, mit ehrenamtlicher Mitarbeit und finanzieller Unterstützung die vielfältigen Vereinsaktivitäten ermöglicht haben.

Wir danken allen wohlwollenden Spenderinnen und Spendern sowie all jenen, die die Aktivitäten des Vereins im abgelaufenen Jahr als Sponsoren und Förderer unterstützt und so zum Gelingen unserer Projekte beigetragen haben:

Kulturforum Niederösterreich – Erste Bank Baden – Volksbank Wien, Beteiligung e.Gen. Baden – Sparkasse Baden – Abele Copyshop&Handel, Inh. H. Stojanovic – Baumeister Steurer Bauges.m.b.H. – Elektro Beyhl Ges.m.b.H. – Privatbräu Leimer – Araliya Kaffee – Oberger Busreisen – AS Installationen GmbH – Frisierstube Perischa – longtone hifi – Backhaus Annamühle – Weingut Bernhard Ceidl – Writzmann & Partner Steuerberatungsges.m.b.H. – Helmuth Degeorgi Spengler- und Dachdecker Meisterbetrieb – Weingut Breyer – Blumenstube Trindorfer, Kottingbrunn – druck at. Leobersdorf, Mühlbach-Wirt, Tribuswinkel

VOLKSBANK WIEN

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

DVD VOM KARLSTISCHFEST

Der begeisterte Hobbyfilmer Christian ONDREY hat vom ereignisreichen Karlstischfest 2019 eine ausgezeichnete DVD erstellt, die allen Interessierten auf Anfrage als Kopie zur Verfügung steht. Eine Vorführung im Rahmen eines der nächsten Jour fixe ist ebenso geplant wie die Einrichtung einer Abrufmöglichkeit via Internet.

NÄCHSTE TERMINE

JOUR FIXE

Dienstag, 14. Jänner und
Dienstag, 11. Feber 2020 ab 18:30 Uhr
Pizzeria **TORINO**, Bahngasse 1, Baden

KARLSFEST

Sonntag, 26. Jänner 2020
im Hof des Weingutes **BREYER**
Rohrgasse 18, Baden
Beginn: 15: Uhr

IMPRESSUM:
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich
Verein Vestenrohr-Karlstisch, p.A. Hans Christian Pruszinsky, Eichwaldgasse 12/8/3, 2500 Baden
Telefon +43 664 1248749, E-Post: pr@woerterfabrik.com
Grafische Gestaltung und Satz: Guido Radschiner

Druck: Abele Copyshop & Handel, Baden
Homepage: www.vestenrohr-karlstisch.at
Kontoverbindungen:
Raiffeisenbank Baden, IBAN AT69 3204 5000 0103 5740
Sparkasse Baden, IBAN AT33 2020 5002 0000 5049

Das Paradox unserer Zeit

Dr. Bob Moorehead

Wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz, breite Autobahnen, aber enge Ansichten. Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger, machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude. Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit, mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft, mehr Kenntnisse, aber weniger Hausverstand, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, mehr Medizin, aber weniger Gesundheit.

Wir rauchen zu stark, wir trinken zu viel, wir geben verantwortungslos viel aus; wir lachen zu wenig, fahren zu schnell, regen uns zu schnell auf, gehen zu spät schlafen, stehen zu müde auf; wir lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten.

Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert. Wir sprechen zu viel, wir lieben zu selten und wir hassen zu oft.

Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt.

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn. Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir machen größere Dinge, aber keine besseren.

Wir haben die Luft gereinigt, aber die Seelen verschmutzt. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.

Wir schreiben mehr, aber wissen weniger, wir planen mehr, aber erreichen weniger. Wir haben gelernt schnell zu sein, aber wir können nicht warten. Wir machen neue Computer, die mehr Informationen speichern und eine Unmenge Kopien produzieren, aber wir verkehren weniger miteinander.

Es ist die Zeit des schnellen Essens und der schlechten Verdauung, der großen Männer und der kleinkarierten Seelen, der leichten Profite und der schwierigen Beziehungen.

Es ist die Zeit des größeren Familieneinkommens und der Scheidungen, der schöneren Häuser und des zerstörten Zuhause.

Es ist die Zeit der schnellen Reisen, der Wegwerfwindeln und der Wegwerfmoral, der Beziehungen für eine Nacht und des Übergewichts.

Es ist die Zeit der Pillen, die alles können: sie erregen uns, sie beruhigen uns, sie töten uns.

Es ist die Zeit, in der es wichtiger ist, etwas im Schaufenster zu haben, statt im Laden, wo moderne Technik einen Text wie diesen in Windeseile in die ganze Welt tragen kann, und wo sie die Wahl haben: das Leben ändern - oder diesen Text und seine Botschaft wieder zu vergessen.

Denkt daran, mehr Zeit denen zu schenken, die Ihr liebt, weil sie nicht immer mit Euch sein werden. Sagt ein gutes Wort denen, die Euch jetzt voll Begeisterung von unten her anschauen, weil diese kleinen Geschöpfe bald erwachse werden und nicht mehr bei Euch sein werden. Schenkt dem Menschen neben Euch eine innige Umarmung, denn sie ist der einzige Schatz, der von Eurem Herzen kommt und Euch nichts kostet. Sagt dem geliebten Menschen: „Ich liebe Dich" und meint es auch so. Ein Kuss und eine Umarmung, die von Herzen kommen, können alles Böse wieder gutmachen. Geht Hand in Hand und schätzt die Augenblicke, wo Ihr zusammen seid, denn eines Tages wird dieser Mensch nicht mehr neben Euch sein.

Findet Zeit, Euch zu lieben, findet Zeit, miteinander zu sprechen. Findet Zeit, alles was Ihr zu sagen habt miteinander zu teilen, denn das Leben wird nicht gemessen an der Anzahl der Atemzüge, sondern an der Anzahl der Augenblicke, die uns des Atems berauben.